

Learning Story News – neuere Entwicklungen / Stand April 2008

(basierend auf unseren Erfahrungen und Gesprächen in Neuseeland im März/April 2008)

Aktuelle Weiterentwicklung der Arbeit mit Lerngeschichten im action research project

ELP = Educational Leadership Project (Ltd)
Weaving Professional Education into our Practice

Leitung: Wendy Lee (Project Director)

Projektteam: 8 Frauen (einschl. Wendy Lee) in der Funktion von „facilitators“, darunter 2 Leiterinnen und eine Referentin, die Kornelia bei der DJI-Projekt-Reise vor drei Jahren kennen gelernt hat: Karen Ramsey (Roskill South Kindergarten/ Auckland), Lorraine Sands (Greerton Early Childhood Centre/ Tauranga), July Killick („Drama-July“, die vor drei Jahren bei der Diskussion in Roskill South dabei war)

- mit Lorraine Sands haben Kornelia und Norbert ein längeres Gespräch geführt beim Besuch der beiden Einrichtungen in Greerton; neu kennen gelernt: Robyn Lawrence und Alison Brierley

⇒ **nähere Informationen** s. z.B. unter www.elp.co.nz

Zentrale Punkte der Arbeit mit Lerngeschichten (neu bestätigt)

- Personalauswahl: We are looking for passionate persons (Greerton)
- Je mehr die Kolleg/inn/en selbst beteiligt sind, desto mehr passiert: people get excited and energised, they are taking risks. Wenn es nicht klappt, können wir darüber lachen. Wenn du keine Fehler machst, wie willst du herausfinden, was hinter der Ecke (round the corner) ist?
- We try here to have a **rhythm** rather than a *routine*. (Greerton)
- Wenn wir merken, wofür Kinder sich interessieren, fangen wir an, darüber Lerngeschichten zu schreiben. (Greerton)
- Documentaton is powerful. When you write it, it's more than when you just tell it. You can go back to it. (Greerton)
- Grundlage: How well do we know this child?
 - o Wann hast du das letzte Mal eine Lerngeschichte geschrieben?
 - o Wie viel weißt du über seine Interessen?
 - o Wie kannst du sie unterstützen? (Greerton)
- The reflection of a learning story makes it a rich story of what is happening (Wendy).

Zentrale Punkte des „professional development“ (neu bestätigt)

- “The short form doesn't work” (Lorraine, Greerton) – d.h. man muss sich auf *längerfristige Prozesse* einstellen und einlassen.
- Was *Spaß* macht (fun, passion)
- get other people interested
- *credit point of view* (gilt hier genauso wie bei den Lerngeschichten für Kinder; - Lorraine)
- *Shifting attitudes*: What is it to be a teacher, what is it to be a learner? (Lorraine)
- Find out what opens the mind (Hinweis auf Literatur: **Dweck, Carol: Mindset**)
- **Powerful entry**: Für einen Monat Geschichten zu schreiben und sie sich danach gegenseitig vorzulesen, schafft *Resonanz*. (Wendy)
- What to do with the teachers “armed with all that acitivties”? (Wendy)

Verschiedene Arten der Dokumentation von Lerngeschichten

- There are many possible stories. (Wendy, Margaret)
- Die learning stories werden immer weniger formal. Es gibt kaum noch die Rubriken wie vor drei Jahren „What learning was happening here? und „What next?“, aber es gibt immer Fotos zur Geschichte, mindestens eins.
- Ein neuer Begriff anstelle von „what next“: „Opportunities and possibilities“ (Gelegenheiten und Möglichkeiten). Das taucht nicht nur in Lerngeschichten auf, sondern auch in Wanddokumentationen (Beispiel aus Greerton: "Bulding Complexity through opportunities and possibilities", s. Foto dazu)
- Es gibt die *neue Idee*, statt einer Lerngeschichte von einer Situation ein ganzes Buch zu machen mit vielen Fotos (und wenig Text) – s. Beispiel von Malik mit Huhana am Meer (Awhi Whanau Early Childhood Centre, fotografiert von Robyn Lawrence). Diese Idee wurde entwickelt im ELP = Educational Leadership Project, das Wendy Lee leitet. Sie wird gerade erprobt. (Wir könnten Robyn Lawrence fragen, ob sie das Beispiel mitbringen kann nach Berlin. Man kann daran wunderbar sehen, wie entscheidend die Beziehung ist: „the flow between teacher and learner“).
- Erfahrung aus dem ELP: Was passiert, wenn die Kinder ihr Portfolio anschauen: Sie zeigen meistens auf Kinder, die sie kennen. Es gibt zu wenig Diskussion über das Lernen. Dafür müssen wir mehr tun (vgl. Video- Beispiel von July Killick)

Was wir diskutiert haben mit Wendy und Margaret (am 04.04.2008 in Auckand):

- Should it be a story for the moment or a story for the future?
- What should it be: a story for the child or a story for the parents? You have to decide who is the audience.
- Wir unterscheiden klar zwischen "Buch des Kindes" und "Mappe der Erzieherin", in Neuseeland wurde das bisher nicht bedacht¹.
- Lerngeschichten sind eingebunden in ein größeres System. „Beginning with one learning story means: work with the little picture, but never loose the bigger pictures“ (Margaret). Margaret hat dazu eine Skizze verfertigt mit gleichschenkligen Dreiecken, die zusammengesetzt jeweils wieder ein gleichschenkliges Dreieck ergeben: oben ein Dreieck, darunter angesetzt eine Reihe von drei Dreiecken, darunter eine Reihe von fünf Dreiecken, darunter eine Reihe von sieben Dreiecken usw.. Stichworte zur Struktur: rhizoms or rhizomatic (Deleuze: Learning ist rhizomatic - like the growing of a flower), fractals, weaving pattern. Das entspricht unserer Erfahrung, dass die Arbeit mit Lerngeschichten sehr viel nach sich zieht, was die gesamte pädagogische Konzeption verändert (= "Nebenwirkungen") und dass es verschiedene Möglichkeiten gibt einen Anfang zu machen, um das Ganze in Bewegung zu bringen.
- Was wir eingebracht haben: „Te Whariki“ bedeutet nicht nur „gewebte Matte“, sondern auch „navigation tool“ in der Seefahrt (= Information von Susanne Whale, Whakatane)

Weitere Dokumentationsformen

1. Collective Experiences

Neben den Lerngeschichten für jedes einzelne Kind werden gemeinsame Erfahrungen (collective experiences) dokumentiert und ausgehängt als inspirierende Ideen für andere Kinder. Es geht dabei darum, die Erfahrungen weiter zu geben. Kommentar dazu von Lorraine (Greerton): Es ist interessant, wie die Leidenschaft einer Person zur Leidenschaft einer anderen wird (how one person´s passion becomes another person´s passion). Beispiele: Puzzles, die die Kinder selbst hergestellt

¹ Jean Rockel (Senior Lecturer, University of Auckland) unterscheidet allerdings zwischen: child´s portfolio – teacher´s journal

haben; Mosaik, die die Kinder im Garten gestaltet haben, nachdem sie der Künstlerin zugeschaut hatten, "Inspired Music. Dance and Movement"

2. Planning stories

Ganz neu sind die „**Planning stories**“ als Dokumentationsform. Wendy und Margaret haben davon erzählt. Im ELProject wird daran gearbeitet. Stichworte:

- **Stories of interest** : Supporting and nurturing interests, but allowing to move
- Reconnaissance = going back: How did it begin? What surprised us?
- Looking for **indicative stories**
- Es können Geschichten entstehen, die sich über mehrere Wochen hinziehen (can be a story that covers a couple of weeks)
- Verläuft ein Prozess linear oder organisch (linear or organic)? It depends on what is emerging. (example of block construction)

Planning stories werden als Wanddokumentation hergestellt. Jede/r kann daran mitwirken und z.B. etwas ergänzen. Sie dienen der Reflexion und dokumentieren den Werdegang von Interessen der Kinder. Sie ersetzen nicht das alte „What next?“ Sie sind eher so etwas wie Lerngeschichten von Erzieher/inne/n (teachers) über die Entwicklung von Themen oder Projekten. Es kommen immer mehrere Kinder darin vor. Es werden mehrere Lerngeschichten und auch Reflexionen/Evaluationen von Erzieher/inne/n, Kommentare von Eltern und von Kindern einbezogen. Es werden Fotos verwendet, die eine Geschichte erzählen. Lerngeschichten von Kindern, Eltern und Erzieher/inne/n können kombiniert werden. Kommentare zum pädagogischen Konzept (in Verbindung mit dem Curriculum Te Whariki) können eingeflochten werden.

Weitere Informationen gefunden im Internet (12.05.2008):

„Planning stories are a new way of documenting planning – a planning story is a story about all the learning stories.

A planning story is written retrospectively (All together, looking back).“

(Quelle: Christ centred early Childhood Education and Care/Tauranga, s. Internet:

www.firstclass.school.nz/EdProgram.cfm?USid=23)

Fragen für die Reflexion im Rückblick: “How did it all begin?”

- Was ist uns aufgefallen?
- Was sind die Interessen der Kinder?
- Wie kam es zu diesem Fokus des Interesses?
- Was waren Herausforderungen?
- Welches Denken kam zum Vorschein und zum Tragen?

Inhalte von Planning stories:

- „Rapid planning that happens throughout the day as teachers respond intuitively to children’s thinking and ideas (often the unexpected)
- Forward planning as teachers respond collaboratively to what they notice (the planned)
- Documentation that is indicative of the planning that happens in the setting (ie a story of man...)“ (Quelle s.o.: www.firstclass.school.nz/EdProgram.cfm?USid=23)

Neues Projekt von Margaret Carr und Wendy Lee:

„Learning wisdom“ = innovation research

- **Inhalt:** revisiting the learning stories with children
- **Ziel:** deepening the discussion
- **Fragen:** Is learning a navigation tool? What does it mean to be a learning story navigator?

Basics/ Philosophie:

- When we are learners, it's possible for the children to be learners.
- Learning stories are a tall side effect. It's not the only way to do it, but it's very powerful.
- Principle of *empowerment*: changing the view on children, changing the culture, no longer looking for problems, but looking for the strength
- Passion policy planning
- Important for teachers: Leave the activities, just be with the child => building *relationship* and *responsiveness*
- There should be a *balance between the children's and the teacher's interest* => both sides adding something
- outcomes = *learning dispositions & working theories* woven together (s. Te Whariki)
- There are two metaphors for learning (the danger is just to choose one):
 - o a.m = acquisition metaphor
 - o p.m. = participation metaphor

Informationen zum Projekt im Internet (nachträglich recherchiert):
http://www.tlri.org.nz/projects/2007/learning_wisdom.html

Learning Wisdom

Two year project, 2008-2009

Professor Margaret Carr from the Wilf Malcolm Institute of Educational Research at the University of Waikato, in partnership with university researchers and 13 early childhood teacher-researchers.

Project aim(s)

The aim of this project is to investigate the development of four-year-old children's conversations about their learning, over a year. Learning wisdom is defined as knowing why, when and how to engage with learning opportunities. *Knowing why* is about developing personal and collective interests and commitments. *Knowing when* is about recognising opportunities to learn in social practices, contexts and communities. *Knowing how* is about becoming resourceful and considerate. These are wise learning practices for all ages; this project explores them with four-year-olds.

Project plan

Phase one: six months

A focus on re-visiting learning stories: what do these conversations between teachers and children look like, and how can they be enhanced.

Phase two: one year

An investigation of the development over one year of the capacity of four-year-olds to recognise and construct ideas about why how and when they participate in learning opportunities as they re-visit learning stories.

Phase three: six months.

Reflection and writing.

Partnerships involved

This project is a partnership between the University of Waikato and the Educational Leadership Project (Director: Wendy Lee).

It will be based in ten early childhood settings - five kindergartens and five childcare centres - in Auckland. The ten participating centres are as follows. Childcare centres: Selwyn College Family and Children's Centre, Awhi Whānau Early Childhood Centre, Fa'amasani Aoga Amata, Kids Express and Harbour View. Kindergartens: Te Atatu Peninsula, Roskill South, Flat Bush, Pigeon Mountain and Highland Park.

Expected outcomes

The research questions are:

- i. Can revisiting learning experiences over time assist children to recognise learning story-lines that incorporate an understanding of why, when, and how to take an interest, become involved, persist with difficulty, communicate with others, and take responsibility?
- ii. What teacher strategies for documenting and revisiting learning experiences with young children appear to enhance this capability?

Literaturhinweise von Margaret und Wendy:

Claxton, Guy L.

Greeno, James

Stichworte:

Learning in a kitchen

Learning is like cooking

Dweck, Carol S.: Mindset: The new psychology of success. New York: Random House 2006

Begriffe:

- Fixed mind set
- Growth mind set
- Learning goals = selbstgesetzte Ziele
- Performance goals = what teachers might see for children

Rogoff, Barbara

Sfard, Anna: Thinking as communicating: Human development, the growth of discourses, and mathematizing. Cambridge, UK: Cambridge University Press. (to appear: January 08 in US, March 08 in UK)

Stichworte: Learning is story/ identity is story. That means: Stories are identity (and learning), stories are not presenting identity (or learning).